

träncket / als nicht vor dem Feinde todgeschlagen worden. Die Befehlhaber konten ihrer nicht mehr mächtig seyn / und beliebte ihren kalten Mägen der Wein so wol / daß ihnen der Tag zu trincken zu kurz / und die Nacht außzumüchern nicht lang genug ware. Dieses ist vielleicht die Ursach gewesen / warumb Mahomet seinen Saracenen den Wein verbot. Mahomets Verbot des Weins. Die Trunckenheit in ein unordentliches Leben gerahen würden. Heute zu Tage wehlet man nicht mehr unter den Soldaten / wie vor Jahren / sondern man nimmet in Bestallung / was man haben kan / da sich dann die allerschlimmsten Gesellen zu hauffen samten : Die- Soldaten werben. sen nun von der Mässigkeit predigen / heist die Mühren weiß baden / und den Schnee schwärzen.

Man erzehlet / daß vorbesagter Eüigenprophet Mahomet seine vornembste Soldaten zu Gast gehabt / und ihnen den allerköstlichsten rohen Wein zu trincken gegeben / darvon sie voll worden und mit einander in Zank gerahen. Des andern Tages hat er ihnen eine Vermahnung gethan / und angeführet / daß der Wein dem SchlangenBlut an der Farbe / wie der Neben der Schlangen an der Gestalt gleiche / dieses Getranck solten sie meiden / und sich versichert halten / daß sie in dem Paradeiß einen viel köstlichern Wein trincken würden / wann sie tapfer streiten / und nach seinen Geboten leben wolten. Hierdurch hat er sein Reich in grosses auffnehmen gebracht / da sonst die Araber und Africa- Weinrebs mit den Schlangen verglichen. ner / welche sehr zu dem Aufsatz geneiget / von dem Wein noch mehr erhiket / und gleichsam Del in das Feuer giessend / schlechte Dienste hätten leisten können.

Dieses Gebot / daß kein Soldat Wein trincken solte / ist auch bey den Acedemoniern bereit gegeben gewesen / und sagt Salomon / daß man solchen nur denen zum Tod verurtheil- ten